

**Verabschiedung des Haushalts der Stadt Nördlingen 2018  
am 22.03.2018**

**Haushaltsrede des Oberbürgermeisters Hermann Faul**

*(es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat,  
sehr geehrte Herren Ortssprecher,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

In wiederum sehr umfangreichen Vorberatungen, sowohl in einer „Auftakt-Vollsitzung“ und vier weiteren Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss, haben wir uns detailliert mit der **Haushaltsplanung** der nächsten Jahre, die oft auch als „**Königsdiziplin**“ **des verantwortlichen politischen Handelns** bezeichnet wird, beschäftigt. Ich freue mich, Ihnen heute das Ergebnis dieser Beratungen präsentieren zu können und darf Ihnen den nach den Vorgaben des Kommunalen Haushaltsrechts abgeglichenen Haushalt für das Jahr 2018 mit Finanzplanung für die Folgejahre sowie den Wirtschaftsplan unserer Stadtwerke zur Verabschiedung vorlegen.

Wenn ich im vergangenen Jahr von einem "**Haushalt der Superlative**" mit "**Rekord-Zahlen in mehrfacher Hinsicht**" gesprochen habe, kann diese Bewertung auch für 2018 uneingeschränkt beibehalten werden. Tatsache ist, dass sich der diesjährige Haushalts-Entwurf wieder hervorragend liest:

- ein **Haushaltsvolumen** mit **87 Mio. Euro**, davon **73 Mio. EUR** auf den Kameralhaushalt und **14 Mio. Euro** auf den Wirtschaftsplan der Stadtwerke entfallend
- **Steuereinnahmen** in noch nie dagewesener Höhe mit über **35 Mio. Euro**, davon allein 15 Mio. Euro Gewerbesteuer und 11,5 Mio. Euro Einkommensteuer-Anteil
- ein **Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit**, auch „Zuführung“ genannt, in Höhe von noch akzeptablen **2,7 Mio. Euro**
- ein **Investitionsvolumen** von gut **23 Mio. Euro**, das weit über den in Städten unserer Größenordnung üblichen Umfang hinausgeht
- und schließlich **Kreditaufnahmen** in Höhe von 2 Mio. Euro, die damit deutlich unter dem Planansatz des vergangenen Jahres liegen.

Dass wir heute diesen – wie ich meine - beachtlichen Haushalt verabschieden können, war vor allem durch die **solide „Ist-Situation“** unserer städtischen Finanzen nach dem Rechnungsabschluss des überaus positiv verlaufenen **Ausnahmejahres 2017** möglich:

- so ergab sich aus dem Rechnungsabschluss 2017 mit **7,3 Mio. EUR** ein **unerwartet hoher Zuführungsbetrag** an den Vermögenshaushalt,
- statt der im Haushaltsplan 2017 vorgesehenen Netto-Neukreditaufnahme mit 4,1 Mio. EUR war ein **Abbau** unserer **Verschuldung** um über 0,8 Mio. EUR möglich,
- die **Pro-Kopf-Verschuldung** der Stadt reduzierte sich zum 31.12.2017 auf **349 EUR/Kopf** und liegt damit weit unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden und ...
- schließlich verschaffte uns der Rechnungsabschluss 2017 auch noch ein mit rd. 6,3 Mio. EUR gefülltes „**Rücklagen-Konto**“, was

eine doch recht „komfortable“ Ausgangssituation für das Haushaltsjahr 2018 bedeutet.

Wer jetzt denkt „... *alles in Butter* ...“, muss von mir leider enttäuscht werden, denn ganz so einfach und positiv ist unsere finanzielle Gesamtsituation – vor allem mit dem Blick auf die kommenden Jahre – dann doch beileibe nicht. Oder etwas lässiger ausgedrückt:

***Eine längere Party können wir trotz der guten Ausgangslage nicht feiern !***

Tatsache ist nämlich, dass die „Schere“ zwischen den Einnahmen und Ausgaben immer weiter auseinander tritt. So steigen die bereinigten Ausgaben im Verwaltungshaushalt gegenüber dem Vorjahr um 10,5 v.H. an, während die bereinigten Einnahmen nur um gut 7 v.H. zulegen. Damit wird deutlich: unser Spielraum wird zunehmend geringer !

Diese, doch recht eindeutige Tendenz sollten wir bei all unseren Entscheidungen, gerade bei größeren Projekten mit Folgekosten - **Stichwort: Hallenbad** - nie ganz aus den Augen verlieren. Ziel muss es sein, der Stadt die finanzielle Leistungsfähigkeit für die Zukunft zu erhalten. Denn schon die **alten Römer** wussten:

*Quidquid agis, prudenter agas et respice finem !*

***(Was auch immer du tust, berücksichtige das Ende)***

Für mich persönlich liegt der höchste Maßstab bei der Bewertung der Notwendigkeit anstehender Ausgaben in einer überzeugenden Beantwortung folgender Fragestellung:

## **Worin liegt der konkrete Wert, der konkrete Mehrwert und Nutzen einer Ausgabe für unsere Bürgerinnen und Bürger ?**

Ich meine, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass unser Haushalt 2018 **vielfach** einen **konkreten Mehrwert** für unsere Bürgerinnen und Bürger enthält und darf dies am Beispiel verschiedener **Schwerpunkte** nachfolgend darstellen:

- 1) Die Stadt unternimmt wiederum erhebliche Anstrengungen zur Gewährleistung des **Brandschutzes** in unserer Stadt. So soll die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses in **Dürrenzimmern** um die Dachsanierung erweitert und der bereits angelaufene Neubau des Gerätehauses in **Löpsingen**, der mit knapp 900.000 EUR zu Buche schlägt, fortgeführt werden. Außerdem ist durch die Einplanung ausreichender Verpflichtungsermächtigungen sichergestellt, dass die **Mittleren Löschfahrzeuge** für die FFW Nördlingen und die vier Stadtteilwehren bereits in 2018 bestellt werden können. Gleiches gilt für das notwendige **Einsatzleitfahrzeug** für die FFW Nördlingen. Ganz nebenbei sei auch erwähnt, dass wir die Leistungen für unsere Feuerwehren im Verwaltungshaushalt um „satte“ 100.000 EUR auf nunmehr 360.000 EUR aufgestockt haben, um diverse Fahrzeug-Ertüchtigungen durchzuführen; außerdem soll der von den Feuerwehr-Führungskräften für unerlässlich erachtete **Feuerwehrbedarfsplan** für Stadt und Stadtteile auf den Weg gebracht werden.
- 2) Ein weiterer Schwerpunkt unseres Haushaltes ist in der **Bildung und der Kinderbetreuung** unserer familienfreundlichen Stadt verankert. Hier steht als nächstes Projekt die **Erweiterung des Schulgebäudes der Grundschule Mitte** am Weinmarkt an. Der Förderantrag für diese wichtige Maßnahme wurde im vergangenen Jahr eingereicht, so dass

bis Mai die Zustimmung der Regierung zum vorzeitigen Baubeginn vorliegen dürfte und dann ein Baubeginn möglich wäre. Allerdings sind derzeit alle Arbeiten zur Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen „auf Eis gelegt“, weil zuvor noch die Stellungnahme des Landesdenkmalrates zum **Einfügen des „Quaderbauwerks“ in unsere historische Altstadt** abgewartet werden soll. Die Beantwortung der wichtigen Frage des Einfügens ist sicherlich alles andere als einfach. Nach wie vor bin ich jedoch der Meinung, dass wir alles daran setzen sollten, um die **GS Mitte** als **wichtige und von Eltern und Kindern gleichermaßen geliebte Bildungseinrichtung** – auch nach dem Grundsatz „innen vor außen“ – weiterhin in der Altstadt belassen zu können. Es wäre auch städtebaulich ein „fatales Signal“, wenn wir einen „Frequenzbringer“ wie die Grundschule „Mitte“ vor die Tore unserer Stadt verlagern würden, ganz zu schweigen von den dann vielfach längeren Schulwegen der Kinder, die unter Umständen eine Beförderung erfordert. Die Zukunftsfähigkeit der Schule ist nur durch Schaffung der fehlenden Räumlichkeiten, insbesondere für den offenen Ganzttag, sicher zu stellen.

Weitere Schulbaumaßnahmen der nächsten Jahre sind die dringend notwendige Erweiterung der **Mittelschule**, wo bekanntlich „sage und schreibe“ **sieben Klassenzimmer** fehlen. Nachdem die Raumsituation hier bereits seit etlichen Jahren **höchst problematisch** ist, sollte es unser **vordringliches Ziel** sein, den **Förderantrag**, in dem auch die Offene Ganztageschule für die **Hans-Schäufelin-Grundschule** mit beinhaltet ist, noch in diesem Jahr auf den Weg zu bringen. Erweiterungsbedarf ist darüber hinaus auch an der Grundschule Schillerstraße gegeben. Dieser ist nicht nur auf den offenen Ganzttag, sondern auch auf den Anstieg der Schülerzahlen zurückzuführen, der

sich mit der Realisierung der geplanten Wohnbaugebiete im Osten der Stadt noch deutlich verstärken wird.

Erneut möchte ich deshalb auch in diesem Jahr bekräftigen:

Die Sicherstellung optimaler Rahmenbedingungen für die Bildung unserer Kinder **war, ist und bleibt** wichtige Zielsetzung und Schwerpunkt unserer Stadtpolitik !

- 3) Auch für den Bereich „Kindertagesstätten“ sieht unser Haushalt erhebliche Investitionszuschüsse vor. Neben der 2018 noch nötigen Restfinanzierung für die Sanierung der **Ev.-Luth. Kindertagesstätte Löpsingen** sind in den Nachjahren „**Millionenbeträge**“ für den Komplett-Neubau des **Kinder- und Familienzentrums Maria Stern** auf dem Anker-Areal – hier hat der Stadtrat ja auch eine Ausweitung der Platzzahlen beschlossen – sowie die Sanierung und Erweiterung **der Kath. Kindertagesstätte St. Michael** an der Kolpingstraße eingestellt.
  
- 4) Ähnlich wie im vergangenen Jahr mit der aus Brandschutzgründen überraschend notwendigen Sanierung der Spitalmühle mussten wir bei den diesjährigen Haushaltsberatungen erneut ein „unerwartetes Zusatzprojekt“ einplanen, nämlich die Sanierung bzw. den **Neubau der Turnhalle bzw. des Gemeindesaals Kleinerdingen**. Mindestens 1,5 Mio. EUR wird diese Maßnahme kosten und nur ein kleiner Teil wird über die Leitungswasser-Versicherung abgedeckt werden können. Schmerzlich ist, dass für diese Maßnahme keine staatlichen Fördermittel möglich sind.  
  
Wir sollten uns daher stets bewusst sein, dass unser umfangreicher Gebäudebestand jederzeit kostspielige Überraschungen bereit halten kann und uns stets finanzielle Spielräume offen halten.

5) Selbstverständlich enthält unser Haushalt wiederum ein nachhaltiges **Bekenntnis zum historischen Erbe** unserer Stadt, was in der Fortführung der Sanierungsarbeiten an der **Stadtmauer** oder unserer **St. Georgs-Kirche** zum Ausdruck kommt.

6) Die **Verbesserung der Verkehrsverhältnisse** bleibt weiter Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit. So ist im aktuellen Haushalt eine weitere Finanzierungs-Rate von 6 Mio. EUR für den **Neubau der EÜ Wemdingen Straße**, die ja bekanntlich mit insgesamt 18 Mio. zu Buche schlägt, eingestellt. Auch wenn der aktuelle Wintereinbruch den Bauzeitenplan etwas durcheinander gebracht hat, bin ich zuversichtlich, dass wir die Straße plangemäß Anfang September ihrer Bestimmung übergeben können.

Darüber hinaus sind erhebliche Mittel

- für die Sanierung der **Gemeindeverbindungsstraße „Nähermemmingen-Pflaumloch“** und
- die Sanierung der **Brücken am Sportheim Nähermemmingen** und an der **Schwallmühlstraße** veranschlagt. Insofern begrüße ich die Forderung des Bayerischen Städtetags zur Einführung eines staatlichen Förderprogramms für Brückensanierungen. In vielen Städten und Gemeinden stellt dieses Problem große Herausforderungen an die finanzielle Leistungsfähigkeit und bedarf dringend einer staatlichen Unterstützung.
- Weiterhin sind Mittel für den Ausbau des **„Memminger Weges“** in Baldingen vorgesehen.

Es dürfte klar sein, dass die von der CSU-Landtagsfraktion angekündigte Abschaffung der **Straßenausbaubeiträge** bereits für die letztgenannte Maßnahme greift, so dass sich die Anlieger diesbezüglich entspannt zurücklehnen dürfen.

**Noch nicht entspannt** hat sich dagegen die Situation der Anlieger an den von der Stadt in den letzten Jahren durchgeführten Straßenausbau-Maßnahmen, zum Beispiel der Talergasse in Baldingen. Nachdem die von der CSU-Landtagsfraktion eigentlich für heute angekündigte Vorstellung des Gesetzesentwurfes auf die Zeit nach Ostern verschoben wurde, ist nach wie vor völlig unklar, an welches Kriterium, z.B.

- das Entstehen der Beitragspflicht,
- die Fälligkeit des Beitrage oder
- der technische Beginn der Baumaßnahme

die beschlossene Abschaffung der Beiträge anknüpfen wird. **Meines Erachtens ist leider nicht ganz auszuschließen, dass die Abschaffung der als ungerecht empfundenen Straßenausbaubeiträge selbst neue Ungerechtigkeiten auslöst und somit nicht zur Befriedung der Situation beitragen wird.**

Völlig unklar ist zudem, wie die **finanzielle Kompensation** für Städte und Gemeinden, die sich an Recht und Gesetz gehalten und Straßenausbaubeiträge erhoben haben, aussehen wird. Hier müssen **zum einen** sämtliche Beitragseinnahmen für laufende Straßenausbau-maßnahmen erstattet werden, die in den Haushalten veranschlagt sind. **Zum anderen** müssen diesen Kommunen „**verstetigte Mittel**“ für den Straßenausbau zur Verfügung gestellt werden. Hierbei ist keinesfalls nur auf die Ist-Einnahmen der letzten Jahre abzustellen. Vielmehr muss berücksichtigt werden, dass in den nächsten Jahren die vielen, in den 1960er und 1970er Jahren hergestellten Straßen zur Erneuerung anstehen und durch die Abschaffung der Straßenausbausatzungen **zusätzlicher Druck** auf



die Gemeinden zur **vorzeitigen Erneuerung** der Straßen zukommen wird. Falls die Kompensation nicht gelingt, wäre der Landtag möglicherweise indirekt verantwortlich für möglicherweise notwendig werdende Grundsteuererhöhungen. **Ich hoffe, dass es nicht soweit kommt, denn damit wäre die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge eigentlich „ad absurdum“ geführt !**

- 7) Zur Verbesserung unseres Stadtbusangebots im Bereich des ÖPNV wird die Einrichtung einer Haltestelle für die Bewohner des Baugebiets Saubrunnen nur ein kleiner Mosaikstein sein. Wir werden an einer grundsätzlichen Überarbeitung des bestehenden Angebotes nicht vorbeikommen, um insbesondere unsere älteren Mitbürgern die Möglichkeit der Mobilität zu garantieren.
- 8) Ein zentrales Anliegen des diesjährigen Haushalts stellt die Schaffung von **Bauplätzen und Wohnraum** für unsere wachsende Bevölkerung dar. Aus diesem Grund sind hohe Mittel für den Grunderwerb zur Schaffung neuer Baugebiete in der **Kernstadt** und den stadtnahen Ortsteilen **Kleinerdingen, Holheim** und **Nähermemmingen** eingeplant. Vor allem in der Kernstadt ist die Nachfrage nach Bauplätzen für Einfamilien-, Doppel- oder Reihenhäuser sehr hoch, so dass wir hier „zweigleisig“ fahren: **Zum einen** hoffen wir, bereits vorab den ersten Teil eines Baugebietes an der Ludwig-Thoma-Straße mit rd. 20 Bauplätzen realisieren zu können und **zum anderen** soll für die großen Baugebiete im Osten der Stadt mit über 30 ha Gesamtfläche ein „**städtebaulicher Rahmenplan**“ erstellt werden, der dann nach und nach in die Bebauung überführt werden soll.

Schließlich darf ich noch auf unsere Anstrengungen verweisen, **kostengünstiges Wohnen** auf dem ehemaligen **BayWa-Gelände** an der Adam-Straße zu ermöglichen. Auf Grundstücken der Stadt Nördlingen und der städt. Wohnungsgesellschaft soll in zwei Bauabschnitten eine Wohnfläche von rd. 3.000 qm als geförderter Wohnraum mit unterschiedlichen Wohnungstypen realisiert werden. Um einerseits eine **städtebaulich optimale und qualitativ ansprechende Bebauung** zu andererseits **vertretbaren Kosten** zu gewährleisten, haben wir einen sog. „**Nichtoffenen Realisierungswettbewerb**“ auslobt, für den am morgigen Tage die Preisgerichtssitzung stattfindet. Auf die eingegangenen Planentwürfe dürfen wir sehr gespannt sein.

- 9) Schließlich dürfen wir auch die Stärkung des **Wirtschafts- und Dienstleistungsstandortes Nördlingen** nicht aus den Augen verlieren. Hier freue ich mich, dass in Kürze die Bauarbeiten zur Ansiedlung des neuen, auch architektonisch ansprechenden **Lebensmittel-Vollsortimenters an der Adamstraße** beginnen. Gleichzeitig wird ein **Ibis-Styles-Hotel** mit insgesamt 156 Betten errichtet. Doch damit nicht genug: Eine weitere Aufwertung erfährt der Hotel- und Gastronomie-Bereich unserer Stadt durch die Errichtung eines **Vier-Sterne-Hotels** mit 82 Betten am Luntenbuck. Unser lang gehegter Wunsch, zusätzliche Übernachtungskapazitäten in Nördlingen zu schaffen, geht also endlich in Erfüllung. Ich bin mir sicher, dass die zusätzlichen Übernachtungskapazitäten sich über kurz oder lang deutlich in den steigenden Besucherzahlen unserer touristischen Einrichtungen niederschlagen werden.
- Einen weiteren „Mosaik-Stein“ im Dienstleistungsangebot stellt die nun endlich anlaufende Sanierung des **Bahnhof-Empfangsgebäudes** zu einem Dienstleistungszentrum für das Landratsamt dar.

Gleichzeitig wird mit der rund 4,6 Mio. EUR teuren Sanierung der gesamte Bahnhofs-Bereich und damit der erste Eindruck, den ankommende Bahnreisende von unserer Stadt erhalten, deutlich aufgewertet.

Für unseren Wirtschaftsstandort ist jedoch auch die Vorhaltung von **preisgünstigen Bau- und Erweiterungsflächen** für unsere Gewerbebetriebe von zentraler Bedeutung. Um diese wichtige, durch die allgemeine Entwicklung auf dem Immobilien-Sektor deutlich schwieriger gewordene Aufgabe auch weiterhin erfüllen zu können, stehen für den Grunderwerb zur Schaffung neuer Industrie- und Gewerbegebiete Mittel in Höhe von knapp 2,5 Mio. EUR bereit.

- 10) Schließlich möchte ich noch **zwei weitere Zukunfts-Projekte** ansprechen, die mir sehr wichtig erscheinen:

Zum einen unser **Hallenbad**. Für die Sanierung und Erweiterung bzw. einen Neubau sind in den Jahren 2018 und 2019 Planungskosten mit 250.000 EUR und dann 2020 und 2021 mit jeweils rd. 5 Mio. EUR, also **insgesamt 10 Mio. EUR**, eingeplant. Hier werden wir alles daran setzen, dass noch in dieser Stadtratsperiode die entscheidenden Weichenstellungen für dieses Projekt erfolgen, so dass ein Förderantrag auf den Weg gebracht werden kann. Große Hoffnung setze ich auf die vom Freistaat Bayern für das Jahr 2019 angekündigte Förderrichtlinie, die zusätzlich zur Schulsport-Förderung eine Sonderförderung ermöglichen soll. An die Adresse des Landkreises gerichtet, möchte ich betonen, dass ich eine ausschließlich auf gebuchte Schulsport-Stunden bezogene Investitions- und Betriebskostenförderung nicht für ausreichend erachte, zumal es

zahlreiche Beispiele in Bayern gibt, die belegen, dass hier deutlich größere Spielräume gegeben sind.

**Einmal mehr sei auch klargestellt:** Wir sind allenfalls in der Lage, ein optimiertes Schulschwimmbad, ergänzt um unter Anderem ein Schwimmerbecken finanzieren zu können. Ein Spaß- und Erlebnisbad wäre zum einen mit 10 Mio. EUR nicht ansatzweise finanzierbar und würde uns zum anderen Betriebskostendefizite „bescheren“, die die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt dauerhaft aushebeln.

Zum anderen noch ein paar Worte zum Zukunfts-Projekt „**Parkhaus**“, das mit Nettokosten von 3 Mio. EUR im Finanzplanungsjahr 2019 veranschlagt ist. **Ohne eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung werden wir niemals in der Lage sein, die wegfallenden Parkplätze auf dem Döderlein-Areal kompensieren zu können.** Ziel muss es sein, die Parkgebühren in der Altstadt zur Mitfinanzierung der Parkhäuser vor den Toren der Stadt heranzuziehen. **Fakt ist:** Nur über den Geldbeutel werden wir die Dauerparker dazu bewegen können, freiwillig außerhalb zu parken und dann eine Chance haben, die Parkproblematik in der Altstadt in den Griff zu bekommen. Nach wie vor erschließt sich mir nicht, wieso in Nördlingen nicht funktionieren soll, was andere Städte bereits seit Jahrzehnten erfolgreich praktizieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein Blick in die Finanzplanung zeigt, dass wir uns für die nächsten Jahre sehr viel, **ja fast sogar zu viel**, vorgenommen haben. Großprojekte, wie angesprochen, werfen ihre Schatten voraus und werden uns finanziell das Äußerste abverlangen. So kommt es nicht von ungefähr, dass die Jahre 2019 und 2020 derzeit lt. Plan nur mit Kreditaufnahmen von 11 bzw. 5 Mio. EUR ausgeglichen werden können. Es bleibt somit nur zu hoffen, dass die Haushaltsentwicklung wieder deutlich günstiger verläuft und dieses „Schreckens-Szenario“ so nicht eintreten wird.

Es gilt, den „mageren“ **Zuführungsbetrag** an den Vermögenshaushalt von **2,7 Mio. Euro** unbedingt auch zu erreichen und möglichst ausbauen zu können. Dieses Ziel ist nur mit einer strikten Haushaltsdisziplin erreichbar, zumal die Situation im Verwaltungshaushalt durch ständig steigende Ausgaben-Belastungen geprägt ist, zum Beispiel:

- a) Die **Personalausgaben** steigen gegenüber dem Planansatz des Vorjahres um über 800.000 EUR oder 7,5 v.H. auf nunmehr über 12 Mio. EUR an.
- b) Die Ausgaben für den **Gebäude- und Grundstücksunterhalt** wachsen um 500.000 EUR auf nunmehr 2,888 Mio. EUR, was einen Anstieg um 21 v.H. darstellt.

Folgende **strukturelle Veränderungen** gegenüber dem Vorjahr sind im Plan berücksichtigt:

- 1) Die **Steuerkraft** der Stadt Nördlingen ist gegenüber dem Vorjahr um 8,49 v.H. auf 23,766 Mio. EUR angestiegen. Trotz dieser Entwicklung liegt die Steuerkraft pro Kopf (1.188 EUR) um fast 2

v.H. unter dem Landesdurchschnitt der Gemeinden vergleichbarer Größenklasse (1.211,40 EUR).

- 2) Wegen ihrer unterdurchschnittlichen Steuerkraft erhält die Stadt im vierten Jahr in Folge **Schlüsselzuweisungen**. Diese Betragen 359.000 EUR und sind damit 71.000 EUR höher als im Vorjahr.
- 3) Der Umlagesatz für die **Kreisumlage** wurde gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Punkt auf 47,00 %-Punkte gesenkt. Damit konnte der umlagekraftbedingte Anstieg der Kreisumlage zum Teil kompensiert werden. Trotzdem steigt die Kreisumlage gegenüber dem Vorjahr um 837.000 EUR auf dann 11,278 Mio. EUR.
- 4) Der **Haushaltsansatz bei der Gewerbesteuer** (15,0 Mio. EUR) wurde deutlich angehoben (Vorjahr: 14,3 Mio. EUR).
- 5) Die seit dem 1. Januar 2018 gültigen, neuen Schlüsselzahlen bei der Aufteilung des **Gemeindeanteils an der Einkommensteuer** und der **Umsatzsteuer** führen bei diesen Steuerarten zu Mehreinnahmen der Stadt Nördlingen mit ca. 3,2 v.H.
- 6) Der gemeindliche **Umsatzsteuer-Anteil** steigt gegenüber dem Vorjahresansatz um gut 31 Prozent an. Grund hierfür sind insbesondere die durch den Bundestag beschlossenen „Bundesmittel zur Entlastung der Kommunen (Bundesteilhabegesetz).
- 7) Die **Gewerbesteuerumlage** musste gegenüber dem Planansatz des Vorjahres um 895.000 EUR angehoben werden. Grund hierfür ist vor allem der erhöhte Gewerbesteuer-Ansatz.

In dem nun folgenden **letzten Teil** meiner Haushaltsrede möchte ich nun kurz auf unsere **Stadtwerke** eingehen.

Der Wirtschaftsplan unserer Stadtwerke hat ein Gesamtvolumen von **knapp 14 Mio. Euro**, wobei der Erfolgsplan ein Volumen von **7,8 Mio. Euro** und der Vermögensplan ein Volumen von **6,2 Mio. Euro** umfasst. Insgesamt rechnen wir mit einem **Jahresgewinn von 800.000 Euro**, wobei dieser Betrag nahezu vollständig auf den Betriebszweig „Abwasserbeseitigung“ entfällt, was insbesondere dem vom Stadtrat beschlossenen "Weg" einer Abschreibung auf Wiederbeschaffungszeitwerte und zuwendungsfinanziertem Vermögen geschuldet ist. Auf den Betriebszweig Wasserversorgung entfällt ein Jahresgewinn von lediglich 10.000 EUR.

Die eingeplanten Umsatzerlöse entsprechen nahezu exakt den Vorjahresergebnissen. Hierbei haben wir unterstellt, dass sich die an unsere Verbraucher abgegebenen Wassermengen und die verrechneten Abwassermengen in etwa auf Vorjahresniveau bewegen. Insgesamt wurde eine Wasserabsatzmenge von 990.000 cbm und eine Schmutzwassermenge von 1.065.000 cbm an die Endverbraucher weiter verrechnet.

Im Vermögensplan der Stadtwerke sind Investitionen in Höhe von **4,7 Mio. Euro** eingeplant; hiervon entfallen **4,2 Mio. Euro** auf den Bereich Abwasser und **0,5 Mio. Euro** auf die Wasserversorgung. Größtes Projekt der Stadtwerke im laufenden Haushaltsjahr ist der Anschluss des OT Löpsingen an die Kläranlage Nördlingen mit einem Gesamtaufwand von 1,2 Mio. Euro.

Folgende weiteren größeren Projekte sind eingeplant:

**a) Abwasserbeseitigung**

Kanalsanierung Münzgasse	260.000 €
Kanalsanierung Henkergasse	260.000 €
Kanalsanierung Memminger Weg, Baldingen	150.000 €
Kanalerschließung Baugebiets-Erweiterung Grosselfingen	510.000 €
Kanalerschließung Neubaugebiet Kleinerdingen, Teil	310.000 €
Kanalerschließung Neubaugebiet Nähermemmingen	400.000 €
Verbindungskanal zur ehemaligen Kläranlage Nähermemmingen	379.000 €
Restausgaben Kläranlage an der Aumühle	120.000 €
Weitere Kanalerschließung Gewerbegebiet „Steinerne Mann Ost“	125.000 €
Anschaffung Fahrzeuge	65.000 €

**b) Wasserversorgung**

Trinkwassererschließung Neubaugebiet Näheremmingen	150.000 €
Erschließung weitere Quellen	50.000 €
Anschaffung LKW	85.000 €

Der Vermögensplan enthält eine Kreditermächtigung in Höhe von gut 3,6 Mio. Euro. Bitte beachten Sie, dass diesem Ansatz Tilgungsausgaben in Höhe von 1,5 Mio. Euro gegenüberstehen, so dass sich rechnerisch eine Netto-Neuverschuldung für die Stadtwerke mit 2,1 Mio. Euro ergibt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre rechne ich fest damit, dass der Wirtschaftsplan unserer Stadtwerke wieder deutlich positiver bzw. zum Teil auch deutlich verzögert abgewickelt wird, so dass wir im Idealfall vielleicht sogar ohne eine Neuverschuldung auskommen werden.



Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich hoffe, ich habe Ihnen einigermaßen nachvollziehbar vermitteln können, wie es aus meiner Sicht um die aktuelle Finanzlage um die Stadt und der Stadtwerke steht und wie die Planungen für die nahe und ferne Zukunft aussehen und darf nun zum – vermutlich bereits lang erwarteten – Schluss meiner Ausführungen kommen und an Sie Worte des Dankes richten.

Mein **Dank** gilt allen **Mitbürgerinnen und Mitbürgern**, die sich für unsere Stadt einsetzen und durch ihre Arbeit und Ihren Fleiß zu ihrer erfolgreichen Weiterentwicklung beitragen.

Mein Dank gilt - gerade in diesem Jahr - in besonderer Weise allen **Unternehmen und Betrieben** für ihr Vertrauen in unseren Wirtschaftsstandort, ihre Gewerbesteuer-Zahlungen – im vergangenen Jahr immerhin 15,8 Mio. EUR – und die Bereitstellung der Arbeit- und Ausbildungsplätze.

Ich danke allen **Vereinen, Verbänden und Organisationen**, egal ob aus der Kernstadt oder den Stadtteilen, für ihr großes Engagement.

Mein Dank gilt auch all meinen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die sich oft genug über ihre normale Pflicht hinaus engagieren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren des **Stadtrates**, auch an Sie möchte ich ein Wort des Dankes richten, weil Sie sich kritisch, engagiert und kompetent für das Wohl unserer Stadt einbringen. Der Außenstehende erkennt sehr oft, welch hohes Maß an Disziplin und Zurückstellung eigener Interessen, nicht zuletzt auch der Familie, die zahlreichen Sitzungen und Abendtermine von Ihnen abverlangen.

Mein Dank gilt auch meinen Stellvertretern, Herrn **Bürgermeister Landenberger-Schneider** und Frau **Bürgermeisterin Gebert-Löfflad**, für ihre allzeit loyale und tatkräftige Unterstützung.

Abschließend noch ein herzliches Dankeschön an die **Abgeordneten des Bundes- und des Landtages**, allen **Amtsvorständen** und an alle, die sich bei den **Förderbehörden**, vom **Landkreis** oder dem **Bezirk Schwaben**, für unsere Stadt einsetzen und ihre Belange unterstützen. Ich danke gleichermaßen all unseren **Partnern**, wie z. B. dem **TCW**, dem **gKU** und allen **Stiftern, Spendern und Sponsoren** für ihre wichtige Unterstützung. Mein Dank gilt ferner der **Presse**, allen voran den Rieser Nachrichten, und allen übrigen Medien, die die Arbeit unserer Stadt in kritischer Objektivität begleiten und dem Bürger weiter vermitteln.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte meine diesjährige Haushaltsrede mit einem Zitat der US-amerikanischen Politikerin **Mary Landrieu** abschließen:

***"Ein Haushalt sollte die Werte und Prioritäten eines Landes und seiner Einwohner widerspiegeln"***

Ich meine, das nun zur Verabschiedung kommenden Zahlenwerk trägt dieser Vorgabe Rechnung. Es spiegelt die Werte und Prioritäten unserer 20.120 Einwohner eindrucksvoll wider und gibt **klare Ziele** vor, die wir alle mit vereinten Kräften auch **bestmöglich erreichen** wollen.

In diesem Sinne bitte ich Sie, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen, um Ihre Zustimmung zum Haushalt 2018 sowie der dieser zugrunde liegenden Finanzplanung und zum Wirtschaftsplan für unsere Stadtwerke.

Für Ihre große Geduld und Aufmerksamkeit herzlichen Dank!